

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

FORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
1	PA, PL	a Die TN unterhalten sich zu zweit über das Foto. Alternativ oder zusätzlich schreiben die Paare einen möglichen Dialog zum Foto. Einige Paare können ihren Dialog anschließend vorspielen oder vorlesen.	
	PA, PL	b Die TN hören das Gespräch und vergleichen wiederum zu zweit mit ihren Vermutungen. Kurzes Gespräch im Plenum darüber.	CD 2.15
2	EA, GA	<p>Geben Sie den TN etwas Zeit, sich Notizen über eine interessante Reisebekanntschaft zu machen. Das kann auch eine Person sein, die die TN zwar nicht angesprochen haben, die aber aus irgendeinem Grund interessant schien. Sie unterhalten sich über ihre Begegnungen. Ermuntern Sie die TN, ein echtes Gespräch zu führen, also auch nachzufragen.</p> <p>Extra: Die TN tauschen ihre Stichwortzettel untereinander und schreiben zu den Stichworten eine erfundene Geschichte. Das ist auch als Hausaufgabe oder als Stundeneinstieg am folgenden Kurstag möglich.</p> <p>Wiederholung: Wiederholen Sie den Infinitiv mit <i>zu</i>, da in dieser Lektion <i>nicht/nur brauchen zu</i> eingeführt wird. Verteilen Sie dazu an Kleingruppen je einen Satz Kärtchen der Kopiervorlage und machen Sie ein paar Beispiele vor. Die Kleingruppen legen ihre Kärtchen offen in der Tischmitte aus. Sie bilden reihum Sätze zur Situation auf dem Einstiegsfoto. Verwendete Kärtchen werden umgedreht. Die Kärtchen eignen sich auch für andere Redeanlässe und können immer wieder eingesetzt werden. Dadurch schleifen sich diese Wendungen, die im Alltag oft gebraucht werden, besser ein.</p>	KV L16 2
3	PA, GA	<p>Die Bücher sind zunächst geschlossen. Die TN erstellen in Partnerarbeit ein Assoziogramm zum Thema <i>Jugend</i>. Verteilen Sie dazu an jedes Paar ein DIN-A3-Blatt. Die Partner schreiben mit unterschiedlichen Farben. Geben Sie eine begrenzte Zeit vor, z.B. fünf Minuten. Danach erst schlagen die TN die Bücher auf und ergänzen passende Wörter aus dem Bildlexikon. Mit einem anderen Paar vergleichen sie ihr Assoziogramm.</p> <p>Alternativ machen die Paare ein Ranking ihrer fünf wichtigsten Stichworte zum Thema <i>Jugend</i>: Was gehört auf alle Fälle dazu? Danach einigen sich zwei Paare wiederum auf fünf, dann vier Paare auf fünf usw., bis sich die TN auf die fünf wichtigsten Begriffe geeinigt haben.</p> <p>Extra: Verteilen Sie die Bildlexikon-Kärtchen (Kopiervorlage) an Kleingruppen. Die TN ziehen reihum ein Kärtchen und erzählen sich über dieses Thema Geschichten, ausgedachte (wenn sie mal alt sind und zurückdenken) oder wirklich erlebte (aus der Kindheit/Jugend) oder welche von den Eltern und Großeltern. Alternativ zieht jeder TN fünf Kärtchen, legt eine Reihenfolge fest und macht daraus eine Geschichte, die erzählt oder aufgeschrieben wird. Eine weitere Möglichkeit ist das Erfinden einer Biografie zu einer Person aus dem Kursbuch. Zu dieser Person werden drei bis fünf Karten gezogen und es wird daraus eine Lebensgeschichte konstruiert.</p>	DIN-A3-Blätter, Farbstifte, KV L16 3

	<p>Tipp: Auch das Bildlexikon in anderen Lektionen eignet sich gut, um daraus Bildkärtchen zu machen und diese für Geschichten oder Rede- und Schreibenanlässe zu verwenden.</p>																	
4	<p>PL a Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie das Foto (Folie/IWB). Die TN spekulieren über mögliche Gesprächsthemen für die Personen. Dann öffnen sie die Bücher, hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle und Vergleich mit den Vermutungen.</p> <p>Lösung: Jugend; Pflichten und Aufgaben im Elternhaus; Generationenkonflikte</p>	Foto der Aufgabe auf Folie/IWB, CD 2.16																
	<p>PL b Die TN hören den Anfang des Gesprächs noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle.</p> <p>Lösung: 1 ... einen normalen Familienalltag zu führen. 2 ... ging es mit der Wirtschaft wieder aufwärts.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass die TN verstehen, in welcher Zeit die Dame aufgewachsen ist (Nachkriegsdeutschland, 1950er-Jahre). Das ist auch für das Verständnis in c wichtig. Tragen Sie zusammen, was die TN über diese Zeit in Deutschland wissen.</p> <p>Landeskunde: Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) waren viele Städte in Deutschland größtenteils zerstört, es herrschte Hungers- und Wohnungsnot. Viele Männer waren als Soldaten im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft geraten. Die letzten Kriegsgefangenen kehrten erst im Januar 1956 aus der UdSSR nach Deutschland zurück.</p>	CD 2.17																
	<p>PL, PA c Die TN hören den zweiten Teil des Gesprächs noch einmal und machen sich Notizen über die Jugend der beiden Personen. Anschließend Vergleich zunächst in Partnerarbeit, dann gemeinsame Kontrolle.</p> <p>Lösung:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>ältere Dame</th> <th>junger Mann</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Tanztee, nachmittags</td> <td>Club, freitags und samstags ab 23 Uhr</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Kleidung waschen und bügeln</td> <td>Zimmer aufräumen</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>musste vor Mitternacht zu Hause sein; kein Besuch von Männern</td> <td>Besuch der Freundin im eigenen Zimmer</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>21</td> <td>fast 17</td> </tr> </tbody> </table>		ältere Dame	junger Mann	1	Tanztee, nachmittags	Club, freitags und samstags ab 23 Uhr	2	Kleidung waschen und bügeln	Zimmer aufräumen	3	musste vor Mitternacht zu Hause sein; kein Besuch von Männern	Besuch der Freundin im eigenen Zimmer	4	21	fast 17	CD 2.18	
	ältere Dame	junger Mann																
1	Tanztee, nachmittags	Club, freitags und samstags ab 23 Uhr																
2	Kleidung waschen und bügeln	Zimmer aufräumen																
3	musste vor Mitternacht zu Hause sein; kein Besuch von Männern	Besuch der Freundin im eigenen Zimmer																
4	21	fast 17																
	<p>PL d Die TN hören das Ende des Gesprächs und kreuzen an. Anschließend Kontrolle.</p> <p>Lösung: 1 unzufrieden; 2 viele; 3 leicht; 4 immer noch</p> <p>Fragen Sie die TN nach ihrer eigenen Jugend (Rechte, Pflichten, Treffpunkte, erste Liebe ...). Wissen sie von Unterschieden zur Jugend ihrer Eltern oder Großeltern? Gehen Sie hier nicht auf das Thema „Abgrenzung von den Eltern“ ein, denn dazu sollen die TN sich später noch äußern.</p>	CD 2.19																

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

5	<p>EA, PL, PA</p> <p>Die TN erarbeiten sich anhand der Beispiele die Bedeutung von <i>brauchen</i> zu. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> (nicht) müssen</p> <p>Machen Sie deutlich, dass sich die Beispielsätze auch mit <i>(nicht) müssen</i> formulieren lassen, dann aber mit einfachem Infinitiv. <i>Brauchen</i> zu kann bei Einschränkungen (<i>nur</i>) oder negativ (<i>nicht</i>) gebraucht werden und ist eine Alternative zu <i>nur müssen / nicht müssen</i>. Sammeln Sie weitere Beispiele mit den TN und erinnern Sie an <i>brauchen</i> als Vollverb: <i>Ich brauche einen neuen Computer.</i></p> <p>Extra: Zur Vertiefung spielen die TN das Partnerspiel der Kopiervorlage. Die TN spielen zu zweit, ein TN erhält Teil A, der andere Teil B. Die TN lesen sich gegenseitig die Sätze langsam vor, der andere formuliert um, sofern möglich. Achten Sie darauf, dass die TN konzentriert zuhören, die Sätze aus dem Gedächtnis wiederholen und sich die Sätze nicht gegenseitig zeigen.</p>	KV L16 5	
6	<p>PL, EA, GA</p> <p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und spielen Aktivitäten-Bingo wie im Buch angegeben.</p> <p>Zusätzlich schreiben die TN einen kurzen Text über sich und ihre Pflichten und Freiheiten in der Jugend.</p> <p>Extra: Für eine zweite Runde bereiten Sie Zettel mit sechzehn Feldern vor. Die TN füllen in Kleingruppen die Felder eines Zettels mit eigenen Beispielen nach dem Muster im Buch. Kopieren Sie den Zettel einer Gruppe so oft, dass jeder TN einen Zettel bekommt. Eine neue Runde wird gespielt. Die Zettel der anderen Gruppen können Sie zu einem späteren Zeitpunkt als Wiederholung oder Stundeneinstieg nutzen.</p>	Zettel mit sechzehn Feldern	
7	<p>EA/ PA, PL</p> <p>a Die TN ordnen Passagen aus dem Gespräch in 4 den passenden Fragen zu. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 C; 2 B; 3 D</p>		
	<p>PL, EA, GA</p> <p>b Um die TN an die Redemittel heranzuführen, spielen Sie noch einmal den Teil des Gesprächs vor, in dem es um die Jugend der beiden Personen geht. Die TN markieren die Redemittel, die im Gespräch vorkommen. Lernungewohnte TN konzentrieren sich beim Hören nur auf eine Kategorie: <i>auf Erzählungen reagieren</i> oder <i>Wichtigkeit ausdrücken</i>. Anschließend Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> Wir gingen, so oft wir konnten, ...; Es kam mir vor allem darauf an ...; Bei uns kam das damals gar nicht infrage. Meine Mutter legte größten Wert darauf, dass ...; Das war bei uns natürlich nicht vorstellbar.</p>	CD 2.18, Streichhölzer, ggf. Musik, KV L16 7b	

	<p>Extra: Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Eine Gruppe hat die Redemittel <i>auf Erzählungen reagieren</i> vor sich. Die andere Gruppe hat die Bücher geschlossen. Lesen Sie den Anfang eines Redemittels <i>Wichtigkeit ausdrücken</i> vor, der TN aus der zweiten Gruppe, der am schnellsten eine Fortsetzung nennt, erhält ein Streichholz. Ein TN aus der ersten Gruppe reagiert auf den Satz mithilfe eines Redemittels und erhält ebenfalls ein Streichholz dafür. Am Schluss sollte jeder ein Streichholz haben. Dann tauschen die Gruppen ihre Rollen. Diesmal werden die Streichhölzer abgegeben.</p> <p>Die TN überlegen sich, was ihnen in ihrer Jugend besonders wichtig war. Die Fragen aus Aufgabe a helfen bei der Strukturierung. Die TN suchen sich drei Redemittel aus <i>Wichtigkeit ausdrücken</i> aus und formulieren die drei gewählten Satzanfänge konkret aus, sodass sie fertige „Vorlagen“ für das anschließende Gespräch haben. In Kleingruppen liest ein TN eine Frage aus a vor und ein anderer die dazu passende Antwort aus a. Dann reagieren sie selbst auf die Frage mithilfe der Redemittel, indem sie kommentieren und von ihrer eigenen Jugend erzählen.</p> <p>Tipp: Spielen Sie Musik, während die TN durch den Raum laufen. Wenn Sie die Musik stoppen, sprechen die TN mit der Person, die am nächsten steht. Nach einiger Zeit läuft die Musik weiter usw. Dabei können die TN, auch mehrmals über die gleichen Aussagen sprechen, da sie sich mit verschiedenen Personen austauschen. Auf diese Weise bekommen sie mehr Sicherheit im Gespräch, das Sprechen wird flüssiger. Die TN sind häufiger aktiv beteiligt, als wenn sie in Kleingruppen über längere Phasen hinweg nur zuhören.</p> <p>Extra: Präsentationen spielen in vielen Bereichen, z.B. an der Universität, im Beruf und auch in einigen Prüfungen, eine wichtige Rolle. Verteilen Sie zur Übung von Kurzpräsentationen die Kopiervorlage. Diese eignet sich auch, um die TN auf das Goethe-Zertifikat B1 vorzubereiten. Eine weitere Hilfestellung sind die Redemittel zur Präsentation, die die TN in <i>Menschen B1</i>, Lektion 9, kennengelernt haben. Geben Sie den TN 10 bis maximal 15 Minuten Zeit, sich vorzubereiten. In Partnerarbeit präsentieren beide TN nacheinander das Thema. Erinnern Sie sie daran, dass sie sich gegenseitig Feedback geben und Fragen stellen sollen. Die Präsentation sollte jeweils nicht länger als etwa drei Minuten dauern.</p>		
8	PL	a Die TN setzen sich bequem hin und schließen die Augen. Sie hören die Fragen und reisen gedanklich und bildlich in ihre Jugendzeit.	CD 2.20
	EA	b Die TN machen sich mithilfe der Fragen aus a Notizen.	
	EA	c Die TN schreiben einen Text über ihre Reise. Da hier vielleicht sehr persönliche Texte entstehen, entscheiden die TN selbst, ob sie ihren Text zur Korrektur abgeben, von einer Partnerin / einem Partner korrigieren lassen möchten oder für sich behalten. Wer möchte, kann seinen Text auf der Lernplattform (Moodle) einstellen, sodass er von den anderen kommentiert werden kann. <p>Tipp: Hier bietet sich auch die Schreibwerkstatt an, siehe den Tipp zu Lektion 15 (Seite 29).</p>	